



## Sprechen auf Knopfdruck?

Gestern stellte sich in unserer Hochschulambulanz ein Patient mit Morbus Parkinson vor. Der ältere Herr kam flotten Schrittes in das Behandlungszimmer und nahm ohne Schwierigkeiten auf dem ihm angewiesenen Stuhl Platz. Der Akte war zu entnehmen, dass er seit etwa 25 Jahren an Morbus Parkinson leidet und seit zehn Jahren einen Tiefenhirnstimulator hat. Dieser scheint die Körpermotorik hervorragend zu regulieren. Ganz anders jedoch sieht es bei der Sprechmotorik aus: Selbst die kurze Begrüßungsformel bereitete ihm große Probleme und war nur schwer zu verstehen. Der Patient bedeutete uns, einen kurzen Augenblick zu warten. Aus seiner Tasche nahm er ein kleines Gerät, führte es an seine Brust und betätigte einen Knopf. Einen kurzen Augenblick später saß auf dem Stuhl ein anderer Mensch. Plötzlich traten starke Schleuderbewegungen des rechten Armes und ein nicht minder ausgeprägtes Zittern auf. Aber auch das Sprechen betreffend wirkte der Mann plötzlich wie verwandelt. Er sprach wesentlich deutlicher, wengleich etwas langsamer. „Mit dem ‚Sprechen unter Strom‘ ist das so eine Sache“, erläuterte er. Der Tiefenhirnstimulator könne unterschiedlich eingestellt werden und habe entsprechend Auswirkungen auf das Sprechen. In einer für sein Sprechen optimalen Einstellung überwiegen leider die motorischen Unannehmlichkeiten, sodass er die gute Beweglichkeit bevorzugt und dafür die Sprechprobleme in Kauf nimmt. Sein Weg, dies zu lösen, ist der vorgeführte. Bei einem längeren Gespräch schaltet er den Stimulator mit seinem Steuergerät ab. Sprechen auf Knopfdruck?

Merkwürdig ist die Situation allemal. Man kann den Eindruck gewinnen, durch das Ein- und Ausschalten des Stimulators, und bei diesem speziellen Patienten das Aus- und Einschalten des Sprechens, die Gedanken „von außen“ steuern zu können. Das Gehirn ist die organische Grundlage für zentrale Aspekte des menschlichen Wesens. Bewusstsein, Autonomie, Moralfähigkeit und eben auch das Sprach- und Erinnerungsvermögen finden hier ihre Korrelate. Veränderungen in diesem System können die individuelle Persönlichkeit beeinflussen. Daher stellt sich immer auch die ethische Frage, ob und wie Eingriffe am menschlichen Gehirn durchgeführt werden sollten und welche Folgen vertretbar für den Betroffenen sind. Das Beeinflussen der motorischen Symptome durch die Tiefenhirnstimulation ruft bei einigen Patienten kognitive und psychiatrische Nebenwirkungen, wie Depressionen oder Psychosen hervor. Diese sind meist vorübergehend und können durch Veränderungen der Stimulationsparameter behoben werden.

Der Betroffene muss nach der Aufklärung über Gefahren und Nebenwirkungen eines solchen Eingriffs zwischen persönlichem Nutzen und den möglichen Risiken abwägen und die Entscheidung letztlich eigenverantwortlich treffen. Unser Patient sieht die Sache pragmatisch. Für ihn ist der Stimulator ein rein technisches Hilfsmittel, wie beispielsweise eine Gehhilfe oder ein Rollstuhl. Er hat sich daran gewöhnt und kann sich dank des Steuergerätes ein wenig auf verschiedene Situationen einstellen. Für ihn bedeutet der Stimulator einen großen Gewinn an Lebensqualität. Neben dem Vertrauen in die Technik hat der Patient vor allem aber auch Vertrauen in seine behandelnden Ärzte und Therapeuten. Das ‚Sprechen unter Strom‘ versucht er nun mit Sprachtherapie „von außen“ zu optimieren.

Auf die gemeinsame Wirksamkeit von Therapeut und Technik dürfen wir gespannt sein.

Dr. Michael Wahl – 1. Vorsitzender des Verbandes für Patholinguistik e. V.

## Hauptbeiträge

**Gemeinsam schweigsam: Selektiver Mutismus bei Zwillingen / Teil I** 110

Katja Subellok, Anja Kresse, Kerstin Bahrfeck-Wichitill

**Kompetenzentwicklungsmodell des Zweitspracherwerbs Deutsch bei Kindern unter 7 Jahren (KomMig)** 121

Yvonne Adler

## Magazin

### Originalbeiträge

**Qualitätssicherung in der schulischen Arbeit mit sprachbehinderten Kindern** 130

Anja Theisel

**Qualitätszertifizierung nach den „Qualitätsstandards-dbs“ in Praxen für akademische Sprachtherapie** 138

Michael Wahl, Katrin Schubert, Elisabeth Wildegger-Lack, Barbara Giel

**Daten und Zitate aus Fach- und Tagespresse** 142

**Therapieraum / Klassenzimmer** 143

**Fragen an Experten aus der Praxis** 144

**Profile & Interviews** 146

**Nachbarschaften** 150

**Medien** 151

**Persönliches** 153

**Rückblicke** 154

## Aktuelles

**Aktuelles dbs** 156

**Aktuelles dgs** 160

**Termine** 164



[www.dgs-ev.de](http://www.dgs-ev.de)

[www.dbs-ev.de](http://www.dbs-ev.de)